



NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

VORWORT

Liebe Hochschulgemeinschaft,

Nachhaltigkeit ist weit mehr als ein Schlagwort unserer Zeit – sie ist eine Verantwortung, die wir als Bildungseinrichtung, Forschungseinrichtung und Gemeinschaft aktiv gestalten müssen. Unsere Hochschule steht nicht nur für akademische Exzellenz und Innovation, sondern auch für einen klaren Auftrag: die Welt von morgen aktiv mitzugestalten. Dies kann nur gelingen, wenn wir heute konsequent und entschlossen handeln.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie, mit jeweils fünf konkreten Zielen in sechs Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit, ist ein wesentlicher Meilenstein auf diesem Weg. Entwickelt in einem partizipativen Prozess gibt sie uns Orientierung und setzt konkrete Ziele, wie wir unseren Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcenschonung und der sozialen Gerechtigkeit leisten können. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der unsere Lehre, unsere Forschung und unseren Hochschulbetrieb gleichermaßen einbezieht.

Diese Strategie ist eine Einladung an jede und jeden Einzelnen von Ihnen, sich einzubringen, neue Ideen zu entwickeln und aktiv mitzuwirken. Gemeinsam können wir unsere Hochschule zu einem Vorbild für nachhaltiges Handeln machen.

Ich bin überzeugt, dass die Umsetzung dieser Strategie nicht nur einen positiven Einfluss auf unsere Umwelt und Gesellschaft haben wird, sondern auch unsere Hochschule nachhaltig prägen wird – als Ort des gemeinsamen Lernens, Forschens und Handelns für eine bessere Zukunft.

Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen. Lassen Sie uns gemeinsam nachhaltig handeln.



Präsident

1. UNSER NACHHALTIGKEITS- VERSTÄNDNIS

Die Hochschule Coburg bekennt sich zu ihrer **Verantwortung**, Studierende darin zu fördern, Kompetenzen nachhaltigen Denkens und Handelns erwerben und erweitern zu können. Wir zielen auf eine entsprechende Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung ab: Sie ermöglicht den Lernenden, dieses Wissen später als akademisch gebildete Fachkräfte in die Unternehmen, Organisationen und die Gesellschaft im Innovationsdreieck Coburg - Kronach - Lichtenfels sowie darüber hinaus einzubringen und so zur Verbreitung beizutragen.

Die Hochschule Coburg ist Antriebsmotor, Kreativitätswerkstatt und **Zukunftsgestalterin** für innovativ-nachhaltiges Denken und Handeln im Hinblick auf ganzheitliche Bildung und lebenslanges Lernen. Sie beteiligt sich mit der Expertise ihrer Beschäftigten und der Dynamik ihrer Studierenden an der Lösung individueller und organisationaler Problemlagen der Nachhaltigkeit, des Klima- und Naturschutzes, insbesondere der Biodiversität, des Gemeinwesens und der Wirtschaft.

Die Hochschule Coburg berücksichtigt, dass Nachhaltigkeit sowohl ökologische Tragfähigkeit als auch soziale Gerechtigkeit und ökonomische Leistungsfähigkeit beinhaltet. Nachhaltigkeit verstehen wir als ethisches Ordnungs- und Handlungsprinzip, das die Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven und Zugänge als herausfordernde Bereicherung anerkennt. Grundlegend dafür ist ein Selbstverständnis, dass die Erfüllung unserer eigenen **Bedürfnisse** nicht die Möglichkeiten **zukünftiger Generationen** gefährden darf.

Die Hochschule Coburg orientiert sich an den 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten, verbindlichen und voneinander abhängigen 17 Nachhaltigkeitszielen (**Sustainable Development Goals**). Aufgrund ihres Lehr- und Forschungsprofils konzentriert sich die Hochschule Coburg auf folgende UN-Nachhaltigkeitsziele (jeweilige Zielnummer in Klammern):

- Industrie, Innovation und Infrastruktur (9)
- Gesundheit und Wohlergehen (3)
- Nachhaltige Städte und Gemeinden (11)
- Maßnahmen zu Klimaschutz (13)
- Bezahlbare und saubere Energie (7)
- Nachhaltiger Konsum und Produktion (12)
- Hochwertige Bildung (4)
- Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (17)

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Für Dich. Für morgen. Für die Region. Diese drei Dimensionen machen das Wirken der Hochschule Coburg im Innovationsdreieck Coburg – Kronach – Lichtenfels im Besonderen aus. Wir sind Wegweiser und Zukunftsbotschafter, weil wir uns auf Zukunftskompetenzen in Studium und Lehre ausrichten und über den Tellerrand blicken. Wir greifen Zukunftsthemen in Lehre, Forschung und Transfer auf und denken Anwendungsbezug und wissenschaftliche Exzellenz zusammen. Als Impulsgeberin für soziale, ökologische und wirtschaftliche Innovationen prägen wir unsere Region und sind das Herz und die Seele des Innovationsdreiecks Coburg – Kronach – Lichtenfels. Wir sind vielfältig, familiär, menschenzentriert. Wir binden jeden persönlich ein und bekennen uns zu einer Hochschule als Ort der ganzheitlichen Bildung, der Kreativität und der individuellen Förderung. Im Einzelnen wollen wir das insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit wie folgt umsetzen:

Für Dich

Die Hochschule Coburg sieht gesunde und zufriedene **Studierende und Beschäftigte** als Basis für die Umsetzung ihres Bekenntnisses, ihrer Rolle und ihres Gestaltungsrahmens. Um dies zu erreichen, setzt sie auf wertschätzende Kommunikation.

Für morgen

Die Hochschule Coburg strebt eine Lehre transformativer Kompetenzen (Future Skills) auf Grundlage der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Curricula aller Studiengänge für die **Arbeitskräfte der Zukunft** an. Sie betreibt Forschung vor dem Hintergrund einer lebenswerten Umwelt, endlicher Ressourcen und einer daraus resultierenden anwendungsbezogenen Verantwortlichkeit, insbesondere im Hinblick auf die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels.

Für die Region

Die Hochschule Coburg tritt mit Gesellschaft, Unternehmen und Organisationen durch unterschiedliche Transferangebote in den **Wissenschaftsdialog**. Sie denkt und handelt darüber hinaus nachhaltig, bei der eigenen Governance, dem Hochschulbetrieb sowie dem studentischen Engagement.

2. UNSERE NACHHALTIGKEITSVISION

Alle Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten der Hochschule Coburg **gestalten gemeinsam** mit ihren starken Partnern und Partnerinnen die notwendige **Transformation** unserer Gesellschaft auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene, um den kommenden Generationen Gesundheit und Wohlergehen im Einklang mit unserer Natur und im gegenseitigen Verständnis mit anderen Kulturen zu ermöglichen.

Als Expertinnen und Experten orientieren wir uns, insbesondere im Hinblick auf die im Nachhaltigkeitsverständnis herausgestellten UN-Nachhaltigkeitsziele an den **Maximen** unserer Fachdisziplinen, die wir hier dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit zuordnen.

2.1. Soziale Nachhaltigkeit

Damit soziale Spannungen innerhalb unserer Gesellschaft und zwischen den Staaten nicht weiter eskalieren, sondern auf friedlichen Wegen ausgetragen werden können, sehen wir uns in unseren Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten verpflichtet, Konzepte zu vermitteln, die auf **Corporate Social Responsibility** abzielen. Nur unternehmerische Verantwortlichkeit, die ausreichend soziale Belange in Unternehmens-tätigkeiten integriert, wird ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht.

In dieser Hinsicht stellen wir auch auf ein **Diversity Management** ab, das die Vielfalt seiner Beschäftigten für den Unternehmenserfolg gewinnbringend nutzt und im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervorhebt. Ebenso wichtig ist uns die **Partizipation** unserer Studierenden und Beschäftigten in den Strukturen und Prozessen der Hochschule Coburg, insbesondere bei anstehenden Veränderungen. Ganz im Sinne der **Inklusion** wollen wir dabei bislang systemisch ausgeschlossene Menschen wertschätzend und gestaltend einbeziehen. Dabei sehen wir uns der **Gerechtigkeit**, zum Wohle der Menschen, die sich uns anvertrauen, verpflichtet.

2.2. Ökologische Nachhaltigkeit

Menschen und Gesellschaften dürfen durch ihr Handeln das Klima nicht in einer Art und Weise verändern, dass sie dadurch ihre Lebensgrundlagen zerstören. Sie dürfen auch keinen Raubbau an der Natur betreiben, sondern sollen vielmehr eine Lebensweise anstreben, in der sich die natürlichen Lebensgrundlagen stets regenerieren können.

In dieser Hinsicht verpflichtet sich die Hochschule Coburg einem **Klimaschutz**, der auf den schnellstmöglichen Verzicht des Ausstoßes klimaschädlicher Treibhausgase abzielt, spätestens jedoch bis 2040. Um die Gesundheit der Menschen und Tiere auf der Erde zu erhalten, zielen wir unmittelbar auf **Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen** ab, die uns als Bildungseinrichtung, gemeinsam mit unseren Studierenden und Beschäftigten in die Verantwortung nimmt. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg streben wir in unseren Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten, aber auch in unseren Governance-Strukturen und unserem Betrieb das Prinzip der **Ressourceneffizienz** an. Nur durch den zielgerichteten Einsatz von Rohstoffen und Materialien sowie deren Wiederverwendung und Aufwertung, kann es uns gelingen, **Abfall zu vermeiden**. Diesbezüglich peilen wir den Ansatz des **Cradle-to-Cradle**, für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft, an.

2.3. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Dem Prinzip der **Circular Economy** sehen wir uns als Hochschule Coburg auch ökonomisch verpflichtet. Denn durch das Verlangsamten, Verringern und Schließen von Ressourcenkreisläufen können langfristig positive wirtschaftliche Effekte erzielt werden. Wir streben daher das Erreichen von **Langlebigkeit** bei Infrastruktur und Produkten an. Auch Ansätze des **Urban Mining**, welches auf die technische Rückgewinnung von Wertstoffen in Gebäuden abzielt, sind Bestandteil unserer Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten. Denn wir wissen: Nur wenn unser Naturkapital erhalten bleibt und zum Gemeinwohl eingesetzt wird, kann produziertes Kapital dauerhaften Erfolg haben.

In dieser Hinsicht ist auch unternehmerische Sorgfalt im Hinblick auf Liefer- und Wertschöpfungsketten im Sinne eines **Green-Supply-Chain-Management** unabdinglich. Denn nur wenn Menschenrechts- und Umweltstandards wirksam umgesetzt werden, können Bestrebungen zu **Kohäsion** erfolgreich sein. Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt sind voneinander abhängig.

3. UNSERE ZIELE IN DEN SECHS HANDLUNGSFELDERN DER NACHHALTIGKEIT

Lehre



3.1. Lehre

Die Hochschule Coburg setzt sich für eine Bildung ein, die zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt, die auf ein differenziertes Wissen über zentrale Herausforderungen setzt und die Impulse für eine inhaltliche und methodische Weiterentwicklung gibt.

Sie strebt eine inter- und transdisziplinäre Lehre an, die Grundlagen-, Orientierungs- und Handlungswissen miteinander verknüpft, die auf aktive Teilhabe, Mitgestaltung und Handlungskompetenz der Lernenden, auf iterative Prozesse von Lehrenden und Gesellschaft abzielt sowie diese zu kritisch-reflexivem und systemisch-vernetztem Denken befähigt.

Standards & Messbarkeitskonzepte

Die Hochschule Coburg führt im Wintersemester 2025/26 Standards und Messbarkeitskonzepte ein, mit deren Hilfe Lehrende, Studiengangs- und Fakultätsverantwortliche eigenständig erheben können, inwiefern Lehrangebote und Studiengänge der UN-Maßgabe Bildung für nachhaltige Entwicklung entsprechen. Die Standards und Messbarkeitskonzepte werden bis Ende 2025 in einer aktualisierten Version der Nachhaltigkeitsstrategie aufgeführt, erklärt und transparent gemacht.

Quantifizierung

Die Hochschule Coburg führt ab dem Wintersemester 2025/26 im Hinblick auf Standards und Messbarkeitskonzepte in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung auch quantifizierbare Steigerungsraten für alle Fakultäten und Lehrveranstaltungen ein. Diese werden in den Gremien der Hochschule vorgestellt, abgestimmt und gemeinsam verabschiedet.

Ausdifferenzierung & Operationalisierung

Die Fakultäts- und Studiengangsleitungen führen im Laufe des Sommersemesters 2025 eine Ausdifferenzierung und Operationalisierung nachhaltigen Denkens und Handelns für ihre jeweiligen Verantwortungsbereiche durch und benennen dafür greifbare und konkrete Maxime.

Modulhandbücher

Das Referat Lehrinnovation und Qualität (LEIQ) nimmt Empfehlungen und Hilfestellungen für Ziele in Richtung Bildung für nachhaltige Entwicklung bis zum Wintersemester 2026/27 in den Leitfaden zur Erstellung von Modulbeschreibung und Modulhandbuch auf. Diese werden in die jeweils aktualisierte Fassung der Nachhaltigkeitsstrategie übernommen.

Nachhaltigkeitsbotschafterinnen & Nachhaltigkeitsbotschafter

Jede Fakultät der Hochschule Coburg ernennt spätestens im Wintersemester 2025/26 mindestens eine lehrende Person als Nachhaltigkeitsbotschafterin bzw. Nachhaltigkeitsbotschafter. Die Nachhaltigkeitsbotschafterinnen und -botschafter sollen als Modelle, Vorbilder und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für nachhaltiges Denken und Handeln dienen.

3.2. Forschung

Die Hochschule Coburg trägt mit ihrer Forschung zu einer langfristig umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung bei, die auf ressourcengerechtes und klimaverträgliches Handeln abzielt.

Sie beschäftigt sich disziplinär, interdisziplinär und transdisziplinär mit diesen Herausforderungen, ohne die inhaltlich und methodisch differenzierte Spezialisierung ihrer Fachdisziplinen aufzuheben, sondern inkludiert eine kritische Reflexion.

Transparenz

Ab dem Kalenderjahr 2025 (Berichtsjahr 2024) veröffentlicht die Hochschule Coburg (zunächst intern) einen Forschungsbericht zur Erhöhung der Transparenz, der Vernetzung, des Diskurses und der Kooperation innerhalb des Forschungsbereiches. Im Forschungsbericht werden laufende und begonnene Forschungsvorhaben und -projekte präsentiert, die anhand einzelner Parameter (z.B. Zuordnung der UN-Nachhaltigkeitsziele) statistisch ausgewertet werden.

Kontinuität & Forschungsprofil

Die Hochschule Coburg trägt Verantwortung zur Bewältigung globaler wissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher, sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen. Sie forciert daher in den Kalenderjahren 2025 bis 2026 das bereichs- und fächerübergreifende Forschungsprofil, zur strategischen Verwertung der erzielten Ergebnisse und zur weiterführenden Sicherstellung von Kontinuität in der Forschung.

Infrastruktur

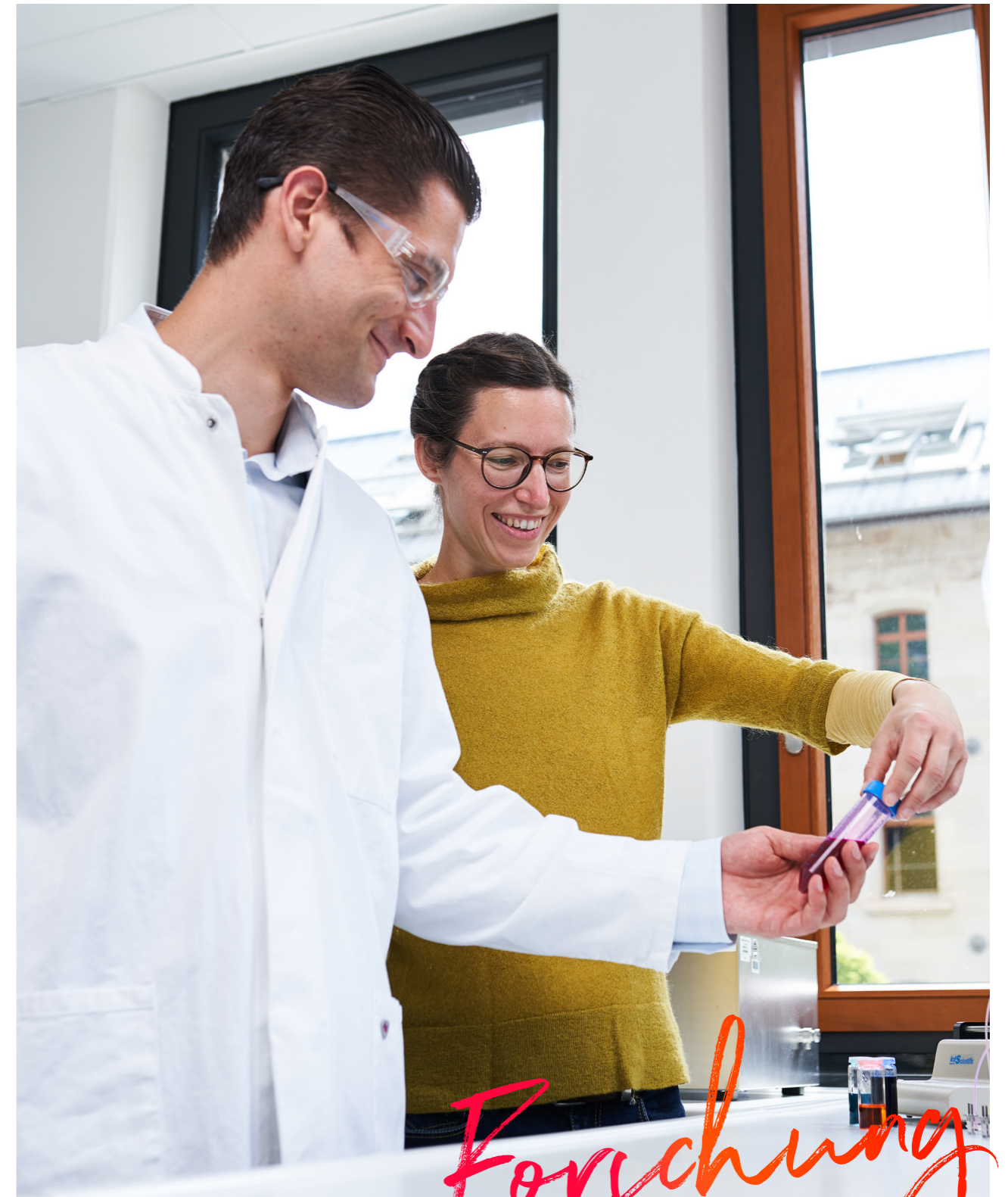
Die Hochschule Coburg entwickelt in den Kalenderjahren 2025 bis 2027 ein Konzept zur nachhaltigen Nutzung der Forschungsinfrastruktur (inklusive Labore, Geräte, Materialien), um zunächst die vorhandenen Ressourcen und Strukturen sichtbar zu machen, damit diese dann effizienter genutzt sowie langfristig und zielgerichtet ausgebaut werden können.

Innovationsfonds

Die Hochschule Coburg entwickelt in den Kalenderjahren 2025 bis 2027 einen internen Forschungsinnovationsfonds. Förderungsvoraussetzung für Vorhaben und Projekte ist unter anderem ein eindeutiger Bezug zu mindestens einem, möglichst jedoch drei UN-Nachhaltigkeitszielen (Anreizfunktion) im Antragsverfahren.

Öffentlichkeitswirksamkeit

Die Hochschule Coburg nutzt ab dem Wintersemester 2025/26 gezielt öffentlichkeitswirksame Formate (z.B. „Lange Nacht der Wissenschaft“, „Dies Academicus“) für die Präsentationen herausragender Forschungs-Transfer-Aktivitäten mit besonderer Bedeutung für nachhaltiges Denken und Handeln, um diese hochschulintern und -extern bekanntzumachen.



Transfer



3.3. Transfer

Die Hochschule Coburg pflegt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eine öffentlichkeitswirksame und transparente Wissenschaftskommunikation. Insgesamt trägt der bidirektional gedachte Transfer entscheidend dazu bei, eine Kultur des nachhaltigen Denkens und Handelns innerhalb der Hochschule sowie im Austausch mit externen Stakeholdern zu etablieren.

Studierende werden nicht nur als zukünftige Fachkräfte ausgebildet, sondern auch als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, die in der Lage sind, die komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. So wird die Hochschule zu einem Katalysator für gesellschaftlichen Wandel, der weit über die Hochschule Coburg hinauswirkt und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen gestaltet.

Rolle & Strategie

Im Rahmen ihrer Transferleistungen kommt der Hochschule Coburg eine besondere Rolle zu. Sie ist damit, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Motor, Brücke, Sprachrohr, Aktivatorin und Vernetzerin in der Region. Aus diesem Grund werden im Kalenderjahr 2025 unter Hinzuziehung des Referats Nachhaltigkeit, nachhaltiges Denken und Handeln in die Ziele der Transferstrategie eingearbeitet.

Wissenschafts- und profilbildender Dialog

In den Dialogformaten und der Kommunikation der Hochschule Coburg werden Nachhaltigkeitsbezüge - sofern vorhanden - explizit dargestellt. Die Thematisierung von Inhalten und Aspekten der Nachhaltigkeit wird dabei bestmöglich verankert, um eine breite Akzeptanz für bereits eingetretene und noch bevorstehende Veränderungen zu erreichen. Die Beiträge der Mitarbeitenden und Studierenden sind wissenschaftlich fundiert. Sie sind ein wichtiger Baustein zur profilbildenden (Wissenschafts-) Kommunikation.

Transferprojekte

In allen Transferprojekten der Hochschule Coburg werden, sofern darin vorhanden, nachhaltiges Denken und Handeln fach- und anwendungsbezogen thematisiert. Die entsprechende Wissenschaftskommunikation, die auf diesen Transferprojekten basiert, spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung von Forschungsergebnissen und

innovativen Ansätzen an eine breitere Öffentlichkeit. Transferprojekte, die häufig in Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Coburg, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entstehen, ermöglichen nicht nur die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in realen Kontexten, sondern fördern, auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Gründungsaktivitätenkonzept

Das Referat Transfer und Entrepreneurship integriert bis zum Wintersemester 2025/26 Bedarfe nachhaltigen Denkens und Handelns in das aktuelle Konzept zum Ausbau von Gründungsaktivitäten. So können Gründende nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sein, sondern auch einen positiven Beitrag für Gesellschaft, Natur und Klima leisten.

Best-Practice-Beispiele

Das Referat Transfer und Entrepreneurship und das Referat Nachhaltigkeit entwickeln im Kalenderjahr 2025 (zur erstmaligen Umsetzung im Kalenderjahr 2026) gemeinsam ein Format, das Best-Practice-Beispiele für nachhaltiges Denken und Handeln an, in und mit der Hochschule Coburg identifiziert, sowie diese geeignet kommuniziert.

3.4. Governance

Die Hochschule Coburg verankert Nachhaltigkeit und Klimaschutz in ihren Strukturen. Sie entwickelt dafür ein gemeinsames Werteverständnis, das von allen Mitgliedern der Hochschule gelebt wird und schafft Bedingungen, dass dieses in den Gremien gesichert ist.

Bewusstsein & Verständnis

Die Hochschulleitung wirkt zunächst im Zeitraum 2025 bis 2027 darauf hin, dass nachhaltiges Denken und Handeln an der Hochschule Coburg sichtbar gemacht wird (Transparenz), um ein Bewusstsein dafür (Mind-Set) bei Studierenden und Beschäftigten (weiter) zu entwickeln. Dies bildet die Grundlage für die Verankerung eines einheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses in den Organisationseinheiten und Standorten der Hochschule Coburg.

Attraktivität & Sinnstiftung

Die Hochschulleitung unterstützt im Zeitraum 2025 bis 2027 die Implementierung nachhaltigen Denkens und Handelns in die Strukturen und Prozesse aller Organisationseinheiten der Hochschule Coburg. Sie zielt damit sowohl auf die Steigerung der Attraktivität ihrer Studienangebote als auch auf die Entwicklung eines sinnstiftenden Elements zur Motivation ihrer Beschäftigten.

Handlungsfeld- und Thementeam

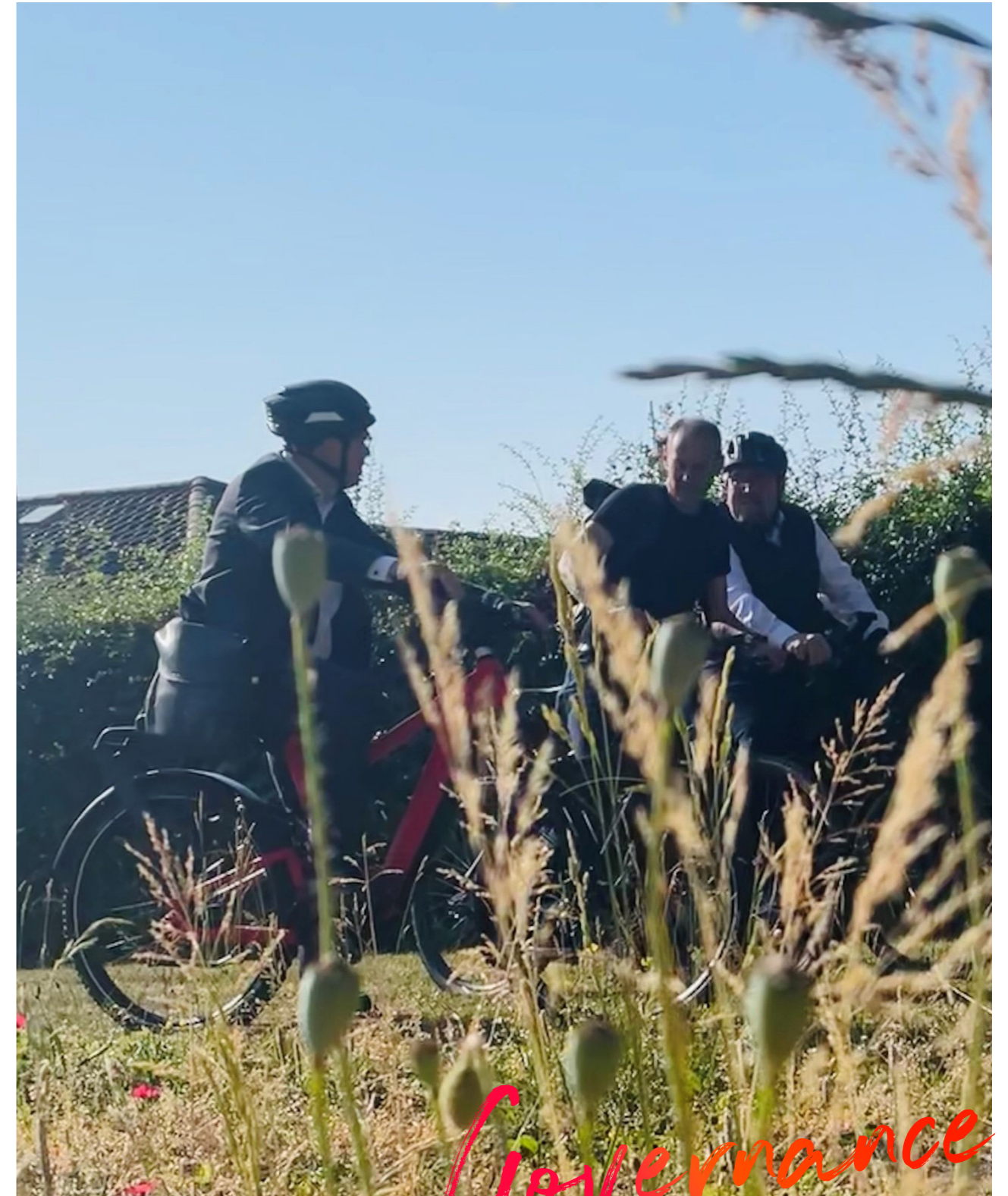
Der Vizepräsident für Nachhaltigkeit der Hochschule Coburg benennt im Sommersemester 2025 statusgruppen-, fakultäts- und abteilungsübergreifende Handlungsfeld-/Thementeam der Nachhaltigkeit. Die Mitglieder dieser Teams sollen als Modelle, Vorbilder und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für nachhaltiges Denken und Handeln dienen.

Verbesserungspotentiale

Das Referat Nachhaltigkeit erarbeitet ab dem Kalenderjahr 2025 gemeinsam mit den Handlungsfeld-/Thementeam und in Absprache mit dem Vizepräsidenten für Nachhaltigkeit Verbesserungspotentiale für nachhaltiges Denken und Handeln an der Hochschule Coburg. Im Hinblick auf Nachhaltigkeit werden kontinuierlich Verbesserungen in etablierte Strukturen und Prozesse integriert.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Kalenderjahr 2025 bezieht die Empfehlungen der Studierenden aus dem Studium-Generale-Seminar „Yes we can“ im Sommersemester 2024 ein. Die Berichterstattung benennt konkrete Maßnahmen, die in einer aktualisierten Version der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere Ziele und Maßnahmen für das Kalenderjahr 2026 fokussieren.



3.5. Betrieb

Der Betrieb der Hochschule Coburg ist Bestandteil einer nachhaltigen Hochschulentwicklung. Entscheidend dabei sind kohärente Gesamtkonzepte für strategische Kernbereiche (z.B. Liegenschaften, Energie, Beschaffung, Mobilität, Ernährung, Natur- und Klimaschutz, Arbeitsbedingungen).



Campusmanagement

Die Hochschule Coburg befindet sich bereits auf dem Weg zur Konzeptionierung eines nachhaltigkeitsorientierten Campusmanagements, das auf ressourcenschonende und sozialverantwortliche Prozesse und Handlungen ihrer Studierenden und Mitarbeitenden (Mind-Set) abzielt. Ab dem Kalenderjahr 2025 achten der Kanzler mit seinem Team und das Referat Nachhaltigkeit verstärkt darauf, dass dieser Weg konsequent gegangen wird. Denn durch die Übung / Praxis nachhaltigen Denkens und Handelns am Studien- und Arbeitsplatz wird ein Verhalten angeregt, das modellhaft für den privaten Bereich sein kann und einen Beitrag dazu leistet, Treibhausgase auf ein Minimum zu reduzieren.

Energiemanagement & erneuerbare Energieformen

Die Hochschule Coburg führt im Kalenderjahr 2025 ein Energiemanagementsystem ein. Dessen Ziel ist es, zum einen Energieverbräuche zu kontrollieren, zu effektivieren und zu minimieren sowie zum anderen bis 2035 vollständig auf die Nutzung erneuerbarer Energieformen (Photovoltaik, Windkraft, Geothermie) umzustellen.

Kreislaufwirtschaft

Die Hochschule Coburg arbeitet ab dem Kalenderjahr 2026 an einer Leitlinie Kreislaufwirtschaft. Darin wird festgelegt, dass zunächst Renovierungs-, Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten von Gebäuden oder Gebäudeteilen geprüft werden, bevor ein kontrollierter Rückbau in Betracht kommt und eine ordnungsgemäße Entsorgung (Verwertung oder Beseitigung) notwendig wird.

Dabei bemüht sich die Hochschule Coburg bei der Erteilung von Aufträgen, Erzeugnissen den Vorzug geben, die mit rohstoffschonenden oder abfallarmen Produktionsverfahren oder aus Abfällen hergestellt, langlebig, reparaturfreundlich und wiederverwendbar sind, im Vergleich zu anderen Erzeugnissen zu weniger oder schadstoffärmeren Abfällen führen oder sich in besonderem Maße zur umweltverträglichen, insbesondere energiesparenden Verwertung eignen, sofern diese für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignet sind und dadurch keine unzumutbaren Mehrkosten entstehen.

Campusgestaltung & Raummanagement

Die Hochschule Coburg verfolgt ab dem Kalenderjahr 2025 mit Nachdruck den bereits begonnenen Prozess, sowohl bei der Campus(um)gestaltung als auch bei der Campusnutzung prioritär Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskriterien zu beachten. In Außenbereichen ist insbesondere auf Biodiversität, Aufenthaltsqualität und Verschattung zu achten, in den Innenbereichen auf eine effiziente Auslastung der Räume. Diesbezüglich ist die Einführung eines zentralisierten Raummanagementsystems zu prüfen.

E-Mobilität

Die Hochschule Coburg unterstützt ab dem Kalenderjahr 2025 die individuelle E-Mobilität ihrer Studierenden und Mitarbeitenden. Sie richtet spätestens 2026 Ladestationen für E-Autos ein, deren Nutzung und Auslastung regelmäßig überprüft werden. Bei festgestelltem Bedarf kommen weitere Ladeplätze hinzu.

Sie wirbt bei ihren Beschäftigten für die private Nutzung von Fahrrädern und E-Fahrrädern, fragt im Kalenderjahr 2025 den Bedarf von Ladestationen für E-Fahrräder und -Scooter ab und bemüht sich, Haushaltsmittel dafür im Kalenderjahr 2026 einzustellen.

Das Referat Nachhaltigkeit fragt im Kalenderjahr 2025 bei der bestehenden Projektgruppe „Entwicklung eines Vernetzungs- und Mobilitätskonzepts“ den Bedarf von Dienst-E-Fahrrädern und -Scootern für die Nutzung zwischen den Coburger Hochschulstandorten (Campus Friedrich Streib, Campus Design, Alte Kühlhalle / CRAI) an. Im Bedarfsfall wird der hochschulweite Einsatz bereits vorhandener E-Fahrräder und -Scooter unmittelbar geprüft oder es werden dafür im Kalenderjahr 2026 bei Bedarf welche angeschafft.

3.6. Studentisches Engagement

Studierende, Studentische Initiativen und die Studierendenvertretung haben eine wichtige Rolle bei der strukturellen Implementierung und Weiterentwicklung nachhaltigen Denkens und Handelns in allen Organisationseinheiten. Die Hochschule Coburg sorgt für geeignete finanzielle und personelle Strukturen, die unterstützend wirken.

Motivation & Wertschätzung

Die Bereitschaft, sich neben dem Studium für die Hochschule Coburg (auch im Bereich Nachhaltigkeit) zu engagieren oder eigeninitiativ zu handeln, scheint aktuell eher schwach ausgeprägt zu sein. Die Motivation und Befähigung sich ehrenamtlich zu engagieren, gehen vor allem einher mit persönlicher sowie wertschätzender Ansprache und Kommunikation, die sich Studierende insbesondere von Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten wünschen. Dabei geht es auch darum, herauszustellen, dass nachhaltiges Denken und Handeln von hohem Nutzen sind. Da Lehrende dazu nur schwer verpflichtet werden können, ist die Einbeziehung der jeweiligen Zielgruppen innerhalb des Studiums, insbesondere im Hinblick auf die Selbstwirksamkeit und Verantwortlichkeit der Studierenden bei der Umsetzung und Anwendung ihrer Lehr- und Lerninhalte unabdinglich.

Unterstützung & Ressourcen

Ehrenamtlich tätige Studierende (z.B. in Studierendeninitiativen, die themenspezifische Projekte und Anliegen angehen wollen) benötigen Unterstützung, die im Sinne des Peer-to-Peer-Ansatzes, von erfahrenen ehrenamtlich tätigen Studierenden (z.B. Studierendenvertretung) motiviert werden und zuverlässig als Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zur Verfügung stehen sollten. Um diese Zuverlässigkeit zu gewährleisten, beginnt die Leitung der Hochschule Coburg im Kalenderjahr 2025 in Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung und den Studierendeninitiativen mit einer Prüfung, welche Ressourcen die Studierendenvertretung für ihre Unterstützungstätigkeiten benötigt bzw. ob bereits zur Verfügung stehendes Personal diese Unterstützung überhaupt leisten kann. In diesem Zusammenhang ist auch eine geringfügige Entlohnung dafür (ähnlich wie in anderen Bundesländern üblich) zu prüfen.

Management & Green Office

Management & Green Office

Das Green Office des Referats Nachhaltigkeit an der Hochschule Coburg, hat den Auftrag im Kontext der Transformation der Gesellschaft bis hin zum Erhalt der Lebensgrundlagen, selbstbestimmt durch Aktionen und Veranstaltungen sowohl nachhaltiges Denken und Handeln als auch Maßnahmen des Klimaschutzes für Studierende sichtbar zu machen. In diesen Bereich fällt ab dem Sommersemester 2025 auch das Management diesbezüglicher Ideen und eigenständiger studentischer Initiativen.

Möglichkeit & Vereinbarkeit

Damit studentisches Engagement (nicht nur im Bereich Nachhaltigkeit) an der Hochschule Coburg gelingen kann, bedarf es der Möglichkeiten (vor allem Zeit, Zeitpunkt, Zeitrahmen) sich neben dem Studium zu engagieren. Daher nehmen die Beschäftigten ab sofort mehr Rücksicht darauf, dass Studierende ihr Engagement an der Hochschule mit ihren Studienverpflichtungen vereinbaren können. Darüber hinaus prüfen im Sommersemester 2025 alle Studiengangsleitungen die Anrechnung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch ECTS in Wahlpflichtmodulen und setzen dies nach Möglichkeit um.

Sinnhaftigkeit & studentisches Wissen

Eine Bedingung, dass an der Hochschule Coburg von Studierenden frühzeitig neues Wissen insbesondere im Hinblick auf nachhaltiges Denken und Handeln generiert werden kann sowie neue Ideen entwickelt werden können, ist es, sinnvolle und nützliche Studierendenprojekte mit einem Bezug zur Nachhaltigkeit auszuwählen, beziehungsweise an erfolgreichen Studierendenprojekten weiterzuarbeiten (unmittelbares Anknüpfen an vorhandenem Wissen), anstatt auf eine Replikation immergleicher Aufgaben zu setzen. Daher bindet die Hochschule Coburg ab dem Kalenderjahr 2025 verstärkt studentisches Wissen sowie studentische Ideen bei eigenen Aufgaben und Vorhaben im Bereich Nachhaltigkeit mit ein, was auch zu einer Stärkung des Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühls führen kann.



Studentisches Engagement

4. UNSERE KOMPETENZ & EXZELLENZ IN NACHHALTIGKEIT

Beispielhaft für herausragende Forschungsprojekte (Stand: 01.01.2025) im Sinne unseres Nachhaltigkeitsverständnisses sollen in der ersten Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule Coburg hervorgehoben werden:

Shuttle-Modellregion Oberfranken (2020-2024)

Prof. Dr. Georg Arbeiter,
Prof. Dr. Alisa Lindner,
Prof. Dr. Lucila Patino-Studencki,
Prof. Dr. Ralf Reißing,
Prof. Dr. Mathias Wilde

Kooperation mit: Technische Universität Chemnitz, Hochschule Hof, Landkreis Hof, Landkreis Kronach, Brose Fahrzeugteile SE & Co KG, DB Regio Bus, Regionalbus Ostbayern GmbH, REHAU Industries SE & Co. KG, Valeo Schalter und Sensoren GmbH

Das Projekt Shuttle-Modellregion Oberfranken (SMO) fördert nachhaltiges Denken und Handeln, indem es durch die Automatisierung und On-Demand-Steuerung von Shuttles die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs steigert und eine weitere Alternative zum motorisierten Individualverkehr bietet. Der Fokus auf ressourcenschonende Verkehrsangebote macht das Projekt zukunftsweisend für nachhaltige Mobilität der Menschen in den Kommunen, insbesondere im ländlichen Raum. So gewann das SMO-Projekt den Innovationswettbewerb „Digitale Orte 2024“ in der Kategorie Mobilität und Infrastruktur.

Künftige Generationen profitieren von den Forschungsergebnissen der Shuttle-Modellregion Oberfranken durch sicherere, umweltfreundlichere und effizientere Mobilitätslösungen. Von der Weiterentwicklung hinsichtlich der Technik autonomen Fahrens, über Fortschritte in der Mensch-Maschine-Interaktion bis hin zu Sicherheitskonzepten im Betrieb hat die Hochschule Coburg an den Grundlagen für den flächenhaften Einsatz automatisierter Shuttles gearbeitet.

Elektrischer Kältemittelverdichter mit Spartransformatorwicklung und Galliumnitrid Leistungshalbleitern für nachhaltigere Elektrofahrzeuge – SparGAN (2024-2026)

Prof. Dr. Marco Denk,
Prof. Dr. Klaus Drese,
Prof. Dr. Christian Weindl

Kooperation mit: Brose Fahrzeugteile SE & Co KG, Infineon Technologies AG, Permabond Engineering Adhesives GmbH

SparGAN erforscht die Doppelnutzung von bereits in einem Elektrofahrzeug installierten Bauteilen, um damit neben der originären Funktion zusätzlich noch eine weitere Funktion abzubilden. Gelingt dies, können bei der Produktion jedes Fahrzeuges wichtige Rohstoffe wie z.B. Halbleiter, Kupfer oder Magnetmaterialien eingespart werden, was die CO₂-Bilanz und Wirtschaftlichkeit von Elektrofahrzeugen verbessert.

SparGAN liefert Einblicke über die grundlegenden Zusammenhänge elektronischer Bauteile auf Gesamtsystemebene. Die im Projekt speziell hierfür entwickelte Tool-Landschaft kann als Türöffner für zukünftige Generationen verstanden werden, um Doppelnutzungen in unterschiedlichen Systemen zu untersuchen und deren Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

KI-basierte Charakterisierung und Klassifizierung von PV-Anlagen zur prädiktiven Wartung – Kick-PV (2023-2026)

Prof. Dr. Bernd Hüttl,
Prof. Dr. Dieter Landes

Kooperation mit: Technische Hochschule Rosenheim,
smartblue AG

Im Projekt „Kick-PV“ werden Methoden der Künstlichen Intelligenz entwickelt und angewendet, um die Leistungsfähigkeit photovoltaischer Kraftwerke zu jeder Zeit präzise zu kennen und um damit Energie-Einspeiseausfälle vorausschauend zu vermeiden. Es werden insbesondere ferndiagnostische Analysen, aber auch Vor-Ort-Prüfungen durch Methoden des maschinellen Lernens revolutioniert. Das Projekt leistet dadurch sowohl einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der regenerativen Energiewirtschaft als auch für eine stabile und verlässliche regenerative Energieversorgung der Zukunft.

Zukünftige Generationen können durch „Kick-PV“ wie folgt profitieren:

- Erhöhung der Energieversorgungssicherheit durch photovoltaische Anlagen
- Reduzierung der finanziellen Risiken für Betreiber von PV-Anlagen
- Beförderung der gesellschaftlichen Akzeptanz zur erfolgreichen Ausgestaltung der Energiewende

Multifrequenz-Reflektometrie zur Analyse des Feuchte- und Salzgehaltes in Mauerwerk (2021-2023)

Prof. Dr. Alexandra Troi,
Prof. Dr. Klaus Drese

Kooperation mit: Institut für Diagnostik und Konservierung an
Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V.

Im Denkmalschutz ist, neben dem Erhalten, ein auf Daten und Messungen fundiertes Sanieren von Bausubstanz das zentrale Element nachhaltigen Vorgehens. Das Projekt zeigt, wie eine neue nicht-zerstörende Technologie eine zerstörende Messtechnik ersetzen kann. Damit wird die Grundlage für einen auf Daten basierenden Denkmalschutz gelegt.

Bei energetischen Sanierungen kann die Technologie Wandfeuchte quantitativ bestimmen. Sie leistet dadurch einen entscheidenden Beitrag beim ressourcenschonenden Gebäudeerhalt.

Connect4Transformation: Bildung für sozialökologische Transformation (2024-2030)

Prof. Dr. Björn Bicker,

Prof. Dr. Susanne Esslinger,

Prof. Dr. Hellen Gross,

Prof. Dr. Christian Holtorf,

Prof. Dr. Veronika Hammer,

Prof. Dr. Claudia Lohrenscheidt,

Prof. Dr. Andrea Schmelz,

Prof. Mario Tvrtković

Kooperation mit mehr als 50 regionalen Akteuren aus den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Wirtschaft und Gesundheit

In Zeiten der Polykrisen, u.a. von Populismus, Menschenfeindlichkeit, Demokratiegefährdung und Klimakrise, geht die kritische Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung davon aus, dass durch Bildung ein sozial-kulturell-ökologischer Wandel *by design und nicht erst by disaster* ermöglicht werden kann. In diesem inter- und transdisziplinären Forschungsfeld werden innovative Bildungs- und Handlungsformate für eine Zukunftsgestaltung erprobt, die Menschenwürde und Demokratie, Inklusion und ökosoziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt rückt. Die angewandten Bildungs- und Forschungszugänge verzahnen das vielfältige Methodenrepertoire der UNESCO-Bildungs-Konzeptionen von Bildung für nachhaltige

Entwicklung (BNE) und kulturelle Bildung (KuBi), die Ansätze der Menschenrechts- und Demokratiebildung, der historisch-politischen Bildung, des globalen Lernens sowie das umfassende Framework der Planetary Health.

Durch die Teilhabe an inklusiven Bildungs- und Handlungsformaten in der jungen Generation und über alle Lebensalter hinweg entsteht soziales, kulturelles und ökologisches Transformationswissen im Umgang mit heutigen und zukünftigen Krisen. Connect4Transformation möchte zu generationenübergreifender und planetarer Gerechtigkeit beitragen und durch inklusiv-partizipatives Denken und Handeln demokratische Werte und Menschenrechte für zukünftige Generationen schützen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Präsident der Hochschule für
angewandte Wissenschaften Coburg
Prof. Dr. Stefan Gast

Erscheinungsdatum

Januar 2025